



## Gott bedient sich einzelner Menschen, um sein Volk zu retten

*„Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des  
Herrn ihm befohlen hatte.“ (Mt 1,24)*

Die Reihe der Fastentage wird heute durch das Hochfest des Heiligen Josef, des Bräutigams der Gottesmutter Maria, durchbrochen. Was sich aber in den letzten Tagen mit Blick auf das Heil, das Gott für die Menschen will, gezeigt hat, lässt sich auch in den heutigen Schrifttexten und unter dem Vorzeichen des heutigen Festtages fortschreiben.

Zunächst spricht wieder Gott in einer Weissagung, allerdings dieses Mal nicht zum ganzen Volk Israel, sondern durch den Propheten Natan zu König David. Diesem wird gesagt, dass sein Haus Bestand haben wird, dass also der König und Herrscher Israels für lange Zeit ein Nachfahre von ihm sein wird. Was auf den ersten Blick nur wie eine Zusage an eine einzelne Person wirkt, bekräftigt aber gleichzeitig im Hintergrund auch, dass Gott den Weg mit seinem Volk, dem Volk Israel weitergehen möchte – denn was wäre das für eine Weissagung, wenn Davids Nachkommen zwar Könige wären, aber kein Volk mehr hätten, das sie leiten sollen.

Gleichzeitig haben aber die bisherigen Lesungen immer auch gezeigt, dass Gottes Heil nicht den Erwartungen der Menschen entspricht, sondern sich gänzlich anders offenbart: ein Bach wird im Lauf der Zeit nicht weniger, weil er etwa versickern würde, sondern wächst sich zu einem Fluss aus; Gott lässt sich durch von Mose von seiner Rache abbringen und steht zu seinem Bund mit den Menschen; Jesus selbst erhebt den Anspruch, Herr über den Sabbat und Sohn Gottes zu sein etc.

So ist es auch mit dem Versprechen an David. Gut 1000 Jahre nach seiner Herrschaft über Israel ist es an der Zeit, dass Gott sein Versprechen ihm gegenüber erfüllt. Aber es wird nicht erfüllt, indem in einem Herrscherhaus ein Thronfolger geboren wird, sondern ganz schlicht heißt es: *„Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen.“* Und Josef folgt dem Rat des Engels, er wird für Jesus zum fürsorglichen Vater und für Maria zum treuen Gatten.

In dieser Stille, ohne große Worte – von Josef wird uns im Evangelium kein einziges Mal berichtet, dass er etwas sagen würde – tut Josef seinen Dienst an dem Platz, den der Herr für ihn vorgesehen hat. Und so leistet er dennoch seinen ganz wesentlichen Beitrag zum Heil der Welt und zur Rettung der Menschen. Vergessen auch wir die Josefs unserer Zeit nicht, beten wir für sie und danken wir ihnen!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag und allen Josefs und Josefinen einen schönen Namenstag!